

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelnenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleb. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei

Nummer 107

Altensteig, Mittwoch den 8. Mai 1929

2. Jahrgang

Infolge des morgigen Himmelfahrtstages erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag.

### Zum Himmelfahrtstfest

Zum zweiten Mal geht Christus von seinen Jüngern. Doch heute läßt er sie anders zurück als in Gethsemane. Wieder löst er alle menschlichen Bande, die ihn mit den Jüngern verknüpfen, aber diesmal nur, um sie mit unauflöslichen Banden erst recht an sie zu fetten. Der Sohn kehrt zum Vater zurück. Das Reich Gottes war vom Himmel zur Erde gekommen und nun steigt es mit seiner Sonne wieder in den Himmel hinein. Von der Höhe will ich alle zu mir sieben. Das verheißt er denen, die zurückbleiben, und „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“.

Die Gegenwart Christi nach Himmelfahrt ist anders als die in den Tagen seines Erdenlebens. Jetzt ist er da wie Feuer, der nicht mehr ausstreuen läßt, wie das Feuer, das nicht mehr zu löschen ist, bis die ganze Welt darin verbrannt sein wird. So kann das Reich Gottes hinauswachsen über den kleinen Kreis der Jünger. Und es wird offenbar, daß es jede Gemeinschaft aufhebt, die nicht die ganze Welt umfaßt, daß das Evangelium Erlösung bedeutet für eine ganze Welt und nicht für einige wenige ein bißchen Glück.

Und wir stehen da in der Bewegung und wissen, daß die Welt wieder in Gottes Hand ist und nicht mehr aus ihr fallen kann. Das muß uns beruhigen an unserm kleinen Platz. Wir überschauen das Werden des Reiches Gottes auf Erden nicht, wir können nicht sagen, hier oder da ist es und wir können auch nur hoffen, daß wir ihm manchmal vielleicht ein klein wenig Werkzeuge sind mit unserm armseligen Tun und ihm nicht immer nur im Wege stehen. Aber wir haben die Verheißung, daß es wird, weil der Sohn dem Vater ist und uns zu sich zieht. Er ging von den Rechten fort, um für alle da zu sein, um das Wort wahr werden zu lassen: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“.

#### Himmelwärts

Unsere Bestimmung ist ewiges Ringen den Himmel hinauf  
Kosmopolit.

Wage es, dich aufzurichten, du Erbe des Himmels!  
L. KAAAA.

Es blüht die Welt.  
Ja, hocherboden, Herr, wo! auf!  
Erblüht die Welt,  
erschellt die Nacht,  
brich auf ins Licht!

Rudi Leonide.

### Noch keine Entscheidung in Paris

Kein Fortschritt in den heutigen Reparationsverhandlungen  
Paris, 7. Mai. Die Verhandlungen, die der Vorsitzende der Reparationskonferenz im Laufe des heutigen Tages mit verschiedenen Delegationsführern geschlossen hat, haben, wie verlautet, keinerlei Fortschritte gebracht. Es scheint, daß die Frage der Verteilung der Annuitäten unter die reparationsberechtigten Länder Schwierigkeiten bereitet.

#### Zum amerikanischen Kompromißvorschlag

London, 7. Mai. Die Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit den Reparationsverhandlungen. Im allgemeinen herrscht in den Berichten der Pariser Korrespondenten ein hoffnungsvoller Ton. So wird erwartet, daß Frankreich dem Kompromiß Owen Youngs zustimmen werde. In einzelnen Meldungen aber wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Verteilung der Zahlungen Schwierigkeiten machen werde. So schreibt der Pariser Korrespondent der „Times“: Die britischen Delegierten haben den Plan provisorisch angenommen unter dem Vorbehalt, daß die Prozentsätze von Spa unberührt bleiben. Ich höre „at aber, daß diese Prozentsätze derart abgeändert wurden, daß sie nahezu die ganze Last der neuen alliierten Inanspruchnahme auf Großbritannien legen. Es darf erwartet werden, daß die britischen Delegierten, wenn diese Seite des neuen Planes unverändert bleiben soll, keine Annahme ablehnen und erklären werden, daß keine andere Autorität als die britische Regierung die Verantwortung dafür übernehmen könne.

Auch der Pariser Korrespondent der „Financial Times“ sieht die Schwierigkeit in der Frage der Verteilung. Wenn die Hauptverhandlungen den Plan Youngs jetzt lediglich deshalb verwerfen würden, weil sie sich nicht untereinander über die Verteilung einigen könnten, dann würden sie sich selbst in eine tödliche Sackgasse begeben. Für die Franzosen sei anscheinend die Kommerzialisierung der wesentliche Punkt. Die Vertreter behaupten darauf, ihr volles Pfund Reparationsleisch zu verlangen. Die Haltung der italienischen Delegation sehe nach nicht sehr gut aus, die Japaner dagegen seien mit den Amerikanern und Engländern in ihrer Annahme der Grundzüge des Plans einig.

### Zu den Berliner Unruhen

Minister Seering und die Maidemonstrationen in Berlin

Berlin, 7. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Reichsinnenminister Seering: Ich habe Mitte April an den preussischen Innenminister die Frage gerichtet, ob es sich empfehle, im Hinblick auf die üblichen Demonstrationen am 1. Mai das Verbot der Umzüge aufzuheben. Der Minister des Innern in Preußen hat darauf erwidert, daß der Polizeipräsident Jögebel alsbald eine solche Aufhebung erwogen habe, es sei aber immer wieder die Meldung von neuen Umzügen und von neuen Ereignissen gekommen. Der Polizeipräsident habe sich deshalb zur Aufhebung des Verbotes nicht entschließen können. Der 1. Mai sei näher gekommen und immer deutlicher sei dabei zu erkennen gewesen, daß die kommunistische Partei es darauf anlege, zu einer Kampfbildung zwischen ihr und dem Staate zu gelangen. Wenn dann von dem „Arbeitermord der Trabanten Jögebel“ gesprochen worden ist, so sehe ich nicht an, zu erklären, daß wir die Tätigkeit der Berliner Polizei hoch anerkennen. Darin in natürlich nicht eine blinde Entschuldigungs für etwaige Mißgriffe eingeschlossen. Aber ich gebe zu bedenken: Die kommunistische Partei hat schon lange vor dem 1. Mai Exzesse der jüngeren Kommunisten angeordnet, und acht Tage vorher mußten sie gegen die Polizei einsehen und fast an jedem Abend haben verwandete Polizisten ihren Bericht einbringen müssen. Und wenn der eine oder andere Beamte durch die ständige Alarmbereitschaft nervös geworden ist, so läßt sich das nicht ganz vermeiden. Die Schuld für etwaige Entgleisungen trifft die intellektuellen Urheber dieser Vorgänge, trifft die kommunistische Partei. Jetzt ist es, zu sagen, daß der Ausgang niedergeschlagen sei durch die Pflichterfüllung und die alte Staatsauffassung der Beamten. Die Bevölkerung soll erkennen, daß die Polizei und die Staatsorgane zunächst jedes rechtliche Mittel erschöpfen wollen, daß der Staat kein Mißbrauch anrichten will und daß wenn es trotzdem geschieht, die Schuld auf das Konto des kommunistischen Vorgehens zu schreiben ist. Es ist von meiner Methode gesprochen worden. Keine Methode war, partiell gegen beiderlei Organisationen, sowohl der rechten wie der linken, vorzugehen. Dann aber ließ mich auch der Staat im Stich. Nun wurde gesagt, daß Minister von Reubell durch das Rotfrontverbot glänzend gerechtfertigt sei, weil er ein solches Verbot schon früher angestrebt habe. Ich gewinn draußen den Eindruck, als ob die Anregung Reubells an die Regierungen der Länder mehr aus parteipolitischen Gründen diktiert worden sei. Heute liegt aber viel Material gegen den Rotfrontkämpferbund vor (Zurufe), das in der Verbotsbegründung folgen wird. Wenn eine Organisation aus mit den Revolvern und mit dem Bau von Barrikaden entgegnet, dann wäre es falsch, diesen Widerstand nicht zu brechen.

Der Abg. Bernert regt an, die ganze kommunistische Partei aufzulösen. (Zurufe: Die Nationalsozialisten.) Der Redner fährt fort: Der Autorität des Staates leisten wir einen sehr schlechten Dienst damit, wenn man Verbote erläßt, die man nicht ausführen kann. Die Maßnahmen in Preußen sind im engsten Einvernehmen mit dem Reichsinnenministerium des Innern getroffen. Deshalb habe ich bei den anderen Ländern angeregt, ob nicht auch für sie ein Verbot angezogen wäre.

### Neues vom Tage

Die Reichsregierung zu dem Anschlag auf Ministerpräsident Woldemaras

Berlin, 7. Mai. Anlässlich des auf den litauischen Ministerpräsidenten verübten Attentats hat der Herr Reichsaussenminister zugleich im Namen der Reichsregierung telegraphisch Herrn Woldemaras seine aufrichtigen Glückwünsche zu seiner Errettung, sowie seine herzliche Anteilnahme an dem Schicksal der Opfer des Anschlages ausgesprochen.

Kommunistische Kundgebung vor dem deutschen Generalkonsulat in New York

New York, 7. Mai. Vor dem Geschäftshaus, in dem sich das deutsche Generalkonsulat befindet, kam es heute in der Mittagspause zu einer kleinen kommunistischen Demonstration. Etwa 15 junge Leute zogen mit Plakaten auf und ab, deren Aufschriften Proteste gegen die Vorkommnisse bei und nach der Berliner Raifeier darstellten. Die Kundgebung hatte einen sehr harmlosen Charakter und führte schließlich zu einer Balgerei zwischen den Demonstranten und einigen Passanten, wobei die Plakate zerrissen und in die Luft geworfen wurden.

Der Rotfrontkämpferbund für das Gebiet des Freistaates Sachsen verboten

Dresden, 7. Mai. Wie von zuverlässiger Stelle verlautet, hat der sächsische Innenminister den Rotfrontkämpferbund mit seinen Nebenorganisationen für das Gebiet des Freistaates Sachsen verboten. Damit ist natürlich auch das Rotfront-Regiment, das für die Pfingsttage in Leipzig onorgekehrt war, hinfällig geworden.

Der Rotfrontkämpferbund auch in Hamburg aufgelöst

Hamburg, 7. Mai. Der Senat hat sich dem Vorgehen Preußens angeschlossen und den Rotfrontkämpferbund sowie die „Rote Jungfront“ und die „Rote Marine“ für das Hamburgische Staatsgebiet aufgelöst.

Die neue thüringische Regierung

Weimar, 7. Mai. Die neue thüringische Regierung wurde mit 28 gegen 25 Stimmen bei einer Stimmhaltung gewählt. Dagegen stimmte außer den Sozialdemokraten und den Kommunisten der nationalsozialistische Abgeordnete Marschler. Die Regierung setzt sich demnach aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Dr. Kiedel, Minister für Justiz und Inneres, Dr. Paulßen, Minister für Volksbildung, Wirtschaft und Finanzen, und aus den fünf Staatsräten Biersfeld, Machelben, Pört, Krause und Wönnen.

Süddeutschland im Etat des Reichsministers des Innern

Berlin, 7. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstags kam bei der Beratung des Etats des Reichsministers des Innern Dr. Schreiber (J.) als Berichterstatter auch auf süddeutsche Angelegenheiten zu sprechen. Unter anderem führte er aus: Der Gedanke einer spezifischen Arbeitsgemeinschaft zwischen dem preussischen Kultusministerium und dem Reichsministerium des Innern ist als eine von nachteiliger der süddeutschen Länder in aller Schärfe anzulehnen. Mit Recht haben in Bayern und Württemberg Staatsregierung und Presse einer derartigen Einzeligkeit widersprochen. Leider kommt noch der Beamtenaustausch mit den Ländern. Berechtigte Länderzuständigkeiten sollen und müssen beachtet werden. Die Kollage der Hochschulen Badens verdient auch vom Reich aus Aufmerksamkeit.

Auflösungsbeschluß des mecklenburgischen Landtages

Schwerin, 7. Mai. In der Vollziehung des mecklenburgischen Landtages stimmten bei der Abstimmung über den deutschnationalen Auflösungsantrag sämtliche Abgeordnete für die Auflösung des mecklenburgischen Landtages.

Das Programm der neuen österreichischen Regierung

Wien, 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Nationalrats ergriff Bundeskanzler Stresemann das Wort zu seinem Programmvortrag, in der er u. a. ausführte: Die Außenpolitik der neuen Regierung wird sich an jene Leitlinien halten, welche schon bisher maßgebend waren, nämlich Ausgestaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten, besonders zu den Nachbarstaaten und unter diesen wieder vornehmlich zum Deutschen Reich, mit dem wir kraft unserer gemeinsamen Abstammung, Geschichte, Sprache und Kultur uns auf das engste verbunden fühlen (lebhaftes Beifall rechts); ferner das Bestreben zur Idee der dauernden Friedenssicherung durch Mittel des Rechts, endlich tatkräftige Mitarbeit im Völkerbunde.

Beratungen des Wirtschaftsrates des Völkerbundes

Genf, 7. Mai. Im Wirtschaftsrat ergriff das Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Lammer, das Wort, um die neueste Entwicklung der internationalen Handelspolitik und deren Zusammenhänge mit der internationalen Kartellpolitik zu untersuchen. Die wirtschaftspolitische Annäherung der Nationen, so führte er u. a. aus, ist im Wachstum begriffen und die Stabilität der Handelsbeziehungen ist gestiegen. Durch den Abschluß von 12 Handelsverträgen im letzten Jahre ist auch eine gewisse Senkung des Zollniveaus herbeigeführt worden. Im Gesamtbild müssen wir feststellen, daß die Härte der Tarifen der Durchsetzung der einmütigen Entscheidungen der Weltwirtschaftskonferenz bis heute noch einen starken Widerstand entgegensteht und daß wir gerade in näherer Zukunft vor sehr ernsten Entscheidungen weltwirtschaftlicher Bedeutung in großen Nationen stehen.

Frank-Heine vor dem Untersuchungsrichter

Brüssel, 7. Mai. Heute nachmittag erfolgte durch den Untersuchungsrichter eine dreistündige Vernehmung des im Zusammenhang mit den Veröffentlichungen des „Utrichsches Dagblad“ verhafteten Frank-Heine. Der Richter gab Heine Kenntnis von den nach Brüssel überhändigten Akten des holländischen Verfahrens, die vor allem bezeugen, daß nach holländischem Recht niemand zur Zeugnisabgabe gezwungen werden könne und daß sämtliche Aussagen freiwillig und spontan abgegeben werden mußten. Die gerichtliche Untersuchung sei daraufhin eingestellt worden.

Bolivianisch-paraguayischer Zwischenfall

Muncion, 7. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat eine bolivianische Militärpatrouille gestern gegen eine kleine paraguayische Truppenabteilung in der Nähe des Forts Vanguardia Schüsse abgegeben. Verluste sind nicht zu verzeichnen.



### Aus Stadt und Land

Montag, den 8. Mai 1929.

**Amthliches.** (Höhere Prüfung für den Volksschuldienst.) Auf Grund der im April 1929 in Tübingen abgehaltenen Prüfung haben 20 Teilnehmer die Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst erlangt u. a.: F a h n a c h t, Wilhelm aus Ueberberg und Kirn, Wilhelm aus Waldorf D. A. Nagold.

**Himmelfahrt.** 40 Tage nach Ostern feiert die Christenheit das Fest von Christi Himmelfahrt. Stets im Wonnemonat Mai wird dieser schöne, auf den 5. Donnerstag nach Ostern fallende Festtag begangen. 10 Tage später läuten die Pfingstglocken und verkünden das Wunder der Ausgiehung des heiligen Geistes. Wie Weihnachten und Ostern, so hat sich auch das Himmelfahrtfest bei uns unter dem Einfluß von Bräuden aus heidnischer Vorzeit entwickelt. Zwar wissen wir, daß das Himmelfahrtfest zu Zeiten Augustins schon gefeiert wurde, aber unter dem Einfluß der altgermanischen Frühlingsfeste hat sich der Charakter des Himmelfahrtfestes im Volksleben gewandelt. In Deutschland haben die Frühlingsfeste der alten Germanen die Himmelfahrtsbräude veranlaßt. Im Alemannischen und Schwäbischen sucht man die Himmelfahrtsblümle (Himmelschlüssel). Viele andere alte Bräude sind verschwunden. Wir Erben einer rationalistischen Zeit verstehen immer weniger den alten Zauber, wie wir auch zu dem Himmelfahrtswunder mit den Mitteln unserer Erkenntnis nicht vordringen können, sondern uns bescheiden müssen, daran zu glauben. So mahnt das Himmelfahrtfest, daß der menschlichen Erkenntnis Grenzen gesetzt sind, die niemals überschritten werden können. Nur im tiefen Glauben an Gott und seinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn und Heiland, kann uns das Wunder von seiner Himmelfahrt geistlich werden.

**Nagold, 7. Mai.** (Ausstellung über Gesundheitspflege.) Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden beschäftigt, in der Zeit vom 21. bis 27. Mai im „Traubenjaal“ hier eine Ausstellung zu veranstalten, die die nachfolgenden Gebiete behandelt: Körperbau — und Lebensvorgänge, Persönliche Gesundheitspflege, Ernährung, Kinderkrankheiten, Leibesübungen, Säuglingspflege, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Arbeitshygiene, Erste Hilfe, Alkoholismus und Entwicklung der menschlichen Leibesfrucht. Es ist anzunehmen, daß besonders auch die Schulen großes Interesse an dieser Ausstellung haben werden.

**Calw, 7. Mai.** (Bezirksmissionsfest.) Mit dem morgigen Himmelfahrtstag wird hier das Bezirksmissionsfest verbunden und zwar findet dies um  $\frac{1}{3}$  Uhr in der Kirche statt. Redner: Stadtpfarrer Hermann, Prof. D. Schlunt, Tübingen, und Pfarrer Sengle (selbst Missionar in Indien). Kaffeelager im Schluschen Garten beim Friedhof.

**Calw, 7. Mai.** Die Stilllegung der Westfabrik (Klawa) ist nun zur Tatsache geworden. Der Antrag ist bereits bei dem Gewerbeaufsichtsam in Stuttgart gestellt mit der Begründung einer mangelnden Rentabilität. Der Hauptgrund dürfte aber darin zu suchen sein, daß der Konzern seinen Betrieb in Sachsen zentralisieren und rationalisieren wollte. Die neueren und besseren Maschinen wurden schon vor einiger Zeit in andere Werke der Gesellschaft gebracht. Die Aufregung in den Arbeiterkreisen ist groß, da es nicht bald gelingen wird, eine so große Zahl von Arbeitern in anderen Betrieben unterzubringen. Aber auch in der ganzen Stadt ist man bestürzt über den Ausfall an Arbeitsverdienst. Die Stadtverwaltung hat bereits Schritte getan, um weitere Arbeitsmöglichkeiten zu sichern. Wahrscheinlich kommt die Fabrik zum Verkauf. Man hört schon verschiedene neue Industrien, darunter auch eine von hier, nennen. Es scheinen schon

Verhandlungen im Wege zu sein. Außer dem Calwer Betrieb werden auch die Filialen in Dödingen, Neuenbürg und Stuttgart, also sämtliche Betriebe in Süddeutschland geschlossen.

**Freudenstadt, 7. Mai.** (Fahrt zum Hartmannsweilerkopf.) Ein Anzahl Kriegsteilnehmer aus Stadt und Bezirk unternahmen am letzten Sonntag eine Maifahrt ins Elßig zum Hartmannsweilerkopf und kehrten heute früh 2 Uhr wohlbehalten wieder hierher zurück.

**Neuenbürg, 7. Mai.** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr entstand im Staatswald, Abteilung Eichberg (oberhalb des Gräfeltals) ein Waldbrand, der leicht größeren Schaden hätte verursachen können. Waldarbeiter des Forstamtes Langenbrand waren dort mit Holzfällen beschäftigt und waren die ersten, die sich an den Löscharbeiten beteiligten. Sie wurden noch von den Straßenwachen und Wegarbeitern von Engelobrand unterstützt. Es soll eine Fläche von etwa zwei württembergischen Morgen vom Feuer erfaßt worden sein. Wäre nicht der Feuerwehre durch einen vorbeifahrenden Fahrweg der Brandstoff entzogen worden, so wäre das Löschden durch die anwesenden Leute unmöglich gewesen. Ein Ubergreifen des Feuers auf den Gemeinewald Engelobrand hätte unübersehbaren Schaden verursachen können, zumal die Gegend sehr ausgetrocknet und viel Laub und sonstiges Gesträuch vorhanden ist. Auch bei dieser Gelegenheit muß wieder ernstlich daran gemahnt werden, beim Umgang mit Feuer doch äußerste Vorsicht walten zu lassen.

**Dettenhausen, 8. Mai.** (Von einem Hirsch angeprungen.) Das prächtige Wetter hat sehr viele zu einem Spaziergang in die neuermachende Natur gelockt. Der Verkehr mit Autos, Motor- und Fahrrädern war übermäßig stark. Leider haben sich in der näheren Umgebung wieder einige Verkehrsunfälle zugetragen. Mittags gegen 3 Uhr wurde der Motorradfahrer Pfalzner Albert Lebsant von Weil im Schönbuch auf der Staatsstraße Schaißhof-Kälberstelle bei der Ziegler's Wiese oberhalb von Deules Häuser von einem Hirsch angeprungen, wodurch er vom Rad 40 Meter weit fortgeschleudert wurde. Neben größeren Verletzungen im Gesicht, die von einem Fußtritt des Hirsches sein sollen, scheint der Verunglückte keine weiteren Schäden davongetragen zu haben. Das Motorrad ist vollständig zertrümmert worden.

**Stuttgart, 7. Mai.** (Wechsel im amerikan. Konsulat.) Anstelle des nach Berlin verlegten amerikanischen Generalkonsuls in Hamburg ist der bisherige amerikanische Konsul in Stuttgart, John C. Rehl, nach Hamburg ernannt worden.

**Ein Ehrenmal.** Am Todestag des ersten württembergischen Staatspräsidenten Wilhelm Blos, am 8. Juli, soll auf seinem von der Stadt gestifteten Ehrengrab auf dem Pragfriedhof ein Ehrenmal errichtet werden, dessen Ausführung Professor Vöhrer im Auftrag der Staatsregierung übernommen hat.

**Eine Erinnerungsmedaille des württ. Münzamts.** Das württembergische Münzamt hat auf die Feier des 100jährigen Bestehens der Technischen Hochschule Stuttgart eine Erinnerungsmedaille geschlagen. Die Modelle dazu wurden von einem früheren Studierenden der Technischen Hochschule, Dr. Oskar Parei-Stuttgart, geschaffen. Die Schauseite der Medaille trägt die Umschrift „100 Jahre Württ. Technische Hochschule Stuttgart“ und im Feld das Wappen Stuttgart, die Reiter, in kräftigem Relief. Die Gegenseite zeigt auf den Zweigen eines stilisierten Baumes die Sinnbilder der hauptsächlichsten an der Hochschule gelehrteten Wissenschaften. Im unteren Abschnitt sind die Jahreszahlen 1829—1929 angebracht.

**Schiedspruch in der Landwirtschaft.** Vor dem Schlichter für Südwestdeutschland wurde am 6. Mai ein Schiedspruch über die Löhne für landwirtschaftliche Arbeiter gefällt. Gemäß § 18 des Tarifvertrags für die

Landwirtschaft für Württemberg und Hohenzollern ist der gefällte Schiedspruch endgültig. Das Lohnabkommen ist mit vierwöchentlichem Kündigungsfrist bis 31. Dezember 1929 gültig.

**Kottenburg, 7. Mai.** (Hirtentbrief.) Zum Schulsonntag am 5. Mai wurde von den Kanzeln der katholischen Kirchen des Landes ein Hirtentbrief verlesen, worin Bischof Dr. Sproll auf die seibliche, besonders auch auf die seelische Not der Kinder hinweist, auf die Not der Verführung und Gefährdung von allen Seiten, die Not sittlicher Verwahrlosung und Verwilderung. Anentbehrlich in der wahrhaft erschreckenden Erziehungslage der Gegenwart ist die katholische Schule.

**Marienzell O.H. Oberndorf, 7. Mai.** (Kindergarten.) Das Fabrikwesen der Firma Beck & Turba ging vor einer Woche durch Kauf um 27 000 Mk. an Private über. Diese hatten bisher in Stetten ob Rottweil eine Kindergarten in einem hierzu gemieteten kleineren Fabrikwesen untergebracht und wollen nun diese ihre Anstalt hierher verlegen.

**Sigmaringendorf, 7. Mai.** (Von einem Farnen drückt.) Farnenwärter Peter Geschwender wollte den Farnen aus dem Stall ins Freie führen, wobei das Tier unter der Stalltüre ausrutschte und zu Fall kam. Der Wärtter wurde dabei mit zu Boden gerissen. Das Tier sprang wieder hoch und suchte, vom Wärtter losgelassen, das Freie. Der Wärtter eilte ihm nach, um es einzufangen. Als er es wieder am Strick festhielt, wandte sich der Farnen ihm zu und drückte ihn gegen eine Hauswand. Mit eingedrücktem Brustkorb sank Geschwender zu Boden und verblieb nach etwa zehn Minuten.

**Ravensburg, 7. Mai.** (Die Mörder von Sedewitz.) Die bei Donaueschingen verhafteten Mörder von Sedewitz heißen Wilhelm Schäfer aus Brühl-Mannheim, 26 Jahre alt, und Hermann Bilovic, geboren 1911 in Tatzentach bei Zell am See. Bei der Vernehmung in Ravensburg verwickelten sie sich bald in Widersprüche, und als ihnen die Gegenüberstellung mit den Zeugen angedroht wurde, bequamen sie sich zu einem Geständnis. Auf ihrer Wanderung kamen sie etwa am 20. April nach Günzburg. Dort haben sie nachts das Schaufenster einer Waffenhändlung eingeschlagen, jeder steckte eine Selbstlade Pistole in die Tasche und verließ sich mit Munition. Ihr Weg führte über Weingarten und Ravensburg. Kurz nach Dürnbach haben sie den abseits der Straße liegenden Hof gesehen und in der Hoffnung, dort ein warmes Essen zu bekommen, seien sie auf ihn zugegangen. Die in der Stube beschäftigte Bäuerin habe ihnen auf das Klopfen aber zugerufen, für Faulenzen habe sie nichts, worauf sie sich entschlossen haben, in das Haus einzudringen und die Frau so weit zu bringen, daß sie ihnen „gut aufstehe“. Die Frau habe sich gegen das Eindringen verweigert, sie haben von ihr die Herbschaffung eines guten Essens verlangt, und da die Frau in ihrem Schrecken immer laut geschrien habe und sich durch das Zureden, daß sie nur Essen wollten, nicht wieder beruhigen ließ, haben sie der Frau den Mund zugehalten und sie nachdrücklich um Abgabe von Essen erlucht. Sie haben nun die Wofenstube verlassen. Als sie zwischen Haustüre und Türpfosten gewesen sei, habe Bilovic die Türe zugebrochen, so daß sie eingestemmt gewesen sei. Das Geschrei der Frau habe nun wieder begonnen, und um weiteres Geschrei zu verhindern, habe nun Schäfer seine Pistole gezogen. Die Frau habe mit ihrer linken Hand nach der Pistole geschlagen und sie auch gefaßt, wobei sich ein Schuß gelöst habe. Ohne sich weiter um die Folgen des Schusses zu kümmern, verschwanden die Burschen wieder durch den Stall.

## Die hellen Stuben

Roman von Helene Heibig-Zeukner

Arbeiter-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister in Wehrau. (51. Fortsetzung.)

Es war irgend eine Hemmung über sie gekommen, das war ihr selbst ungreiflich, und sie erzählte der Schwester, daß ihr dies plötzliche Verlassen die Fensur gedrückt. Das war in dem Augenblick gewesen, als sie den Plinius zur Uebersetzung aufgeschlagen und ihr ein winziges, knitteriges Stück Papier in die Hände gefallen war, ihr Brief an Hellmut Stegeberg.

Das aber erzählte sie der Schwester nicht. Aber in dem Augenblicke hatte ihr Kopf versagt und ihr Frauenleben seinen Tribut gefordert.

Sie war, seitdem Hellmut so fluchtartig von ihr gegangen und sie nichts mehr von ihm gehört hatte, stiller, in sich geschlossener und vielleicht reifer geworden. Das Erlebnis mit dem fassichen Baron Kassau hatte nichts in ihr hinterlassen als ein flüchliches Mitleid, denn er war ihr ja nichts gewesen, und selbst wenn augenblicksweise der Gedanke Leben gewonnen, daß die Liebe eines Baron Kassau ihr Frauenempfinden schmeicheln konnte, so war ihr ohnehin schon das Auftreten jenes Seehaus, in dessen ständiger Begleitung der Baron sich ihr genähert und den Hellmut mit besonderem Haß verfolgte, so unangenehm gewesen, daß dadurch gleichzeitig jedes Gefühl für den Baron im Keime erstikt worden war.

Den Gedanken an ihr Studium, ihre neue Arbeit, hatte sie abschließend genährt, all ihr Interesse richtete sie gewaltsam auf das zukünftige Ringen und Schaffen. Sie wollte an nichts erinnert werden, daß diese Gedanken zu kommen vermochten.

Aber etwas krankhaft waren ihre Versuche gewesen, sich ganz der Wissenschaft und ihrem Fach zu widmen, denn in den großen, sehnsüchtigen Augen hatte noch etwas wie das Ahnen eines Lebens gelegen, das ihrem Frauenempfinden eine ganz andere Richtung gab. Aber mit dem festen, jähem Eigenwillen ihrer neunzehn Jahre hatte sie alles ins Nichts

verbannt, das sie von ihrem gesteckten Ziele loszureißen versuchte.

Christine hatte längst das stille Weh der Schwester erkannt. Aber es war etwas in Hellas Wesen, das sie mit einer gewissen Scheu davon abhielt, nach dem Grund ihrer Traurigkeit zu fragen und sie um ihr Vertrauen zu bitten. Und sie hätte ihr ja auch nicht helfen können, wußte sie doch nicht, was sich zwischen ihr und Hellmut begeben.

Man hatte heute daheim in den hellen Stuben eine kleine Festtafel errichtet. Hella wollte es so, und auch der Geheimrat hatte bestimmt, selber Gastgeber zu sein. Deshalb geleitete Christine die Schwester auch nur bis zur Haustür, um dann Hermann Wiemar in der „Einjamen Kapf“ abzuholen und Frau von Breslow und Berta mitzubringen.

Hella ging wie im Traum die Stiegen zu ihrer Wohnung empor. Sie mußte daran denken, wie sie im Vorjahre als Fremde hier emporgellettert und die dunklen Stiegen verwirrt, mußte an all die Ereignisse denken, die diese Zeit hier in den hellen Stuben, oder auf der großen Diele ihnen allen gebracht.

Mechanisch öffnete sie die Tür. Sie wußte, daß drinnen im Zimmer ihr Vater stehen und sie erwarten, daß sie an seinen Hals fliegen und sich mit ihm freuen würde.

Und sie eilte über die große Diele ihrer Tür zu. — Da bemerkte sie, daß jemand sich in den vorderen Stuben zu schaffen machte, und sie vermutete Frau Stegeberg, die endlich einmal wieder ihr Inognito gelüftet und — da der Boden nicht mehr heiß, in ihrem Heim Aufenthalt genommen hatte.

Einen Augenblick hielt sie inne in ihrem Schritt und lauschte. Sollte die unvorsichtige Frau wirklich zurückgekehrt sein, fürchtete sie nicht das Verhör, das man ihr nicht ersparen würde?

Da öffnete sie plötzlich die Tür von Hermann Wiemars einstigem Reich, und es war nicht Frau Stegeberg, die vor ihr stand, es war ein anderer! —

Sie standen beide einander gegenüber und sahen sich wortlos in die Augen.

Endlich brach Hellmut Stegeberg das Schweigen.

„Käulein Hella!“ sagte er ernst, „ich wünsche Ihnen Glück zu diesem Tage!“

Und als sie ihn noch immer sprachlos ansah, fuhr er fort:

„Ich bin gekommen, die Schriftstücke Frau Stegebergs zu ordnen, von irgendwoher ist anonym die Bitte an mich erfolgt. Es ist schmerzlich, wenn der eigene Name in den Akten der Kriminalistik geführt wird. Ich hatte mir die Wiederkehr anders gedacht.“

Es klang tonlos und frohlich und tat Hella weh, sie vermochte noch immer nichts zu erwidern. Er fuhr auch schon fort:

„Auch ich bin zum Ziele gelangt. Wie Sie sich denken können, es war ein schweres Ringen!“ —

Sie überwand sich.

„Hellmut!“ rang es sich aus ihrem Innern, „Hellmut! Warum?“ Aber sie kam nicht weiter, denn er wehrte mit beiden Händen ab und senkte die Augen. Da ließ sie die Hand sinken, die sie ihm entgegengestreckt, wandte sich traurig ab und schritt, ohne sich noch einmal umzusehen, langsam ihren Stuben zu.

Als am Abend die Gäste über die Diele wandelten, war es schon längst wieder still in den vorderen Stuben. Sie wußten nicht, was sich vor wenig Stunden hier begeben, nur Frau von Breslow blickte suchend um sich und sah Hella fragend an, als müsse diese ihr mit viel freudigeren Augen entgegenkommen. Und dann suchte sie unter den Anwesenden nach dem, der ihr noch fehlte. Aber er kam nicht.

Oben in ihrem Bodentüchlein hauste der junge Doktor schon wieder und hatte vor wenigen Stunden der alten Dame seine Sehnsucht nach der Heimat geäußert.

Und nun begab es sich, daß er nicht dabei war, wo Hellas Freudentag gefeiert wurde, obgleich sie ihm doch kurz vorher davon erzählt. Wie hing das wohl zusammen? Die kleine, gültige Dame konnte sich während des ganzen Abends nicht von dem Gedanken trennen und ertappte sich immer wieder dabei, darüber nachzudenken, warum nicht Hellmut Stegeberg, sondern Christine neben Hella jaß.

Als sie — es war doch reichlich spät geworden — endlich dem jungen Mädchen die Arme um den Hals schlang, sah sie ihr fragend in die Augen. Aber es stand keine Antwort darin, nur Tränen, die ihnen leise entperlten. Frau von Breslow nahm ihr Batisttüchlein und trocknete sie auf.

(Fortsetzung folgt.)



**Jaigerloch, 3. Mai.** (Der Auerhahn als Verkehrshindernis.) Am Sonntag, früh 4 Uhr, mußte, wie der „Jaigerlocher Bote“ berichtet, das Roienfelder Postauto bei der Fahrt in Heiligensimmern wegen eines — A u e r h a h n s die Fahrt unterbrechen. Erst nach dem Verzagen des Tieres konnte die Fahrt fortgesetzt werden. — Am Abend spielte am gleichen Platze ein kleines Mädchen und fiel dabei in der Nähe eines Busches zu Boden. Plötzlich schrie mit großem Getöse der A u e r h a h n aus dem Busch und griff das Mädchen an, das heulend nach Hause lief, seinen Eltern klagend, daß ein großer Godeler es gebissen habe. Die Eltern wollten die Erzählung nicht glauben, mußten sich jedoch von der Wahrheit der Angaben überzeugen lassen durch die Spuren der Schnabelbisse, die das Kind an den Armen trug. Schon am Abend vorher sollen zwei Kinder von dem Auerhahn angefallen worden sein. Das in unserer Gegend so überaus seltene Auerwild ist zweifellos beim Liebeskampfe (Holzzeit) von einem starken Gegner krank geschlagen worden und war so nicht mehr voll zurechnungsfähig. Jedenfalls mußte der Hahn durch einen wohlgezielten Schuß eines Heiligensimmerner Jägers am gleichen Abend sein Leben beschließen.

### Ein unerfreuliches Zwischenspiel

Bei der Generaldebatte im Landtag hatte der deutschnationale Abgeordnete Dr. Wiber den Sozialdemokraten vorgeworfen, sie hätten im Weltkrieg die Front zermüht und damit das Verlorengelben des Krieges verschuldet. Er hat dabei auf bestimmte Kampfbildungen hingewiesen, die Abg. Dr. Mauthe aus persönlicher Beteiligung kannte. Letzterer nahm deshalb Anlaß, die Angelegenheit richtig zu stellen und zurückzuweisen. Er führte aus:

„Der Herr Abg. Dr. Wiber hat ausgeführt, daß bei Amiens die Truppen — und ich muß in diesem Zusammenhang annehmen, die württembergischen Truppen — nicht mehr mit vorgegangen seien, weil dieselben durch die Sozialdemokratie verfeuert gewesen seien. (Enttäuschungsrufe bei der Sozialdemokratie.) Als Führer der zweiten Abteilung des Feldartillerieregiments 238 im Verband der 243. württ. Infanteriedivision, die gerade bei Amiens und Moreuil den Angriff am weitesten vorgezogen hat, bin ich berechtigt und fühle mich verpflichtet, festzustellen, daß mir von einem solchen schimpflichen Verhalten von württembergischen Truppen vor Amiens, wie das der Herr Abg. Wiber dargestellt hat, nichts bekannt ist. (Hört! hört! links.) Nicht am Willen, sich mit dem Letzten einzulassen, hat es in jenen Tagen bei der Truppe gefehlt, sie ging gerade damals noch mit beispielloser Begeisterung erneut immer und immer wieder vor, aber es hat gefehlt an Munition, die bei dem durch Regen überschwemmten Trichtergerelände aus dem Hintergelände vorzuschaffen einfach beinahe unmöglich war. (Hört! hört! links.) Dadurch gewann der Gegner Zeit und die Möglichkeit, seine Stellung so zu festigen, daß ein Durchbrechen unmöglich war und damit der Zweck der Offensive nicht mehr erreicht werden konnte. (Abg. Andros: Das gehört doch nicht hierher.) (Zuruf links: Das muß gesagt werden, auch wenn es Ihnen unangenehm ist.) Hätte damals die oberste Heeresleitung die dadurch geschaffene Lage richtig erkannt und nun die politische Führung den Berufenen überlassen, so wäre das unheilvolle Galoppwaffentilstandsangebot später nicht nötig gewesen und die Revolution wäre wahrscheinlich vermieden worden. In den nächsten Tagen sei die 243. Infanteriedivision den Gefallenen in dankbarem Gedenken und den Ueberlebenden zu Ehren auf dem Waldfriedhof ein Ehrenmal. Ich habe deshalb die Worte des Herrn Abg. Dr. Wiber doppelt bitter empfunden und weise sie zurück im Namen all derer, die vor Amiens gekämpft, gekämpft haben und gefallen sind ohne Unterschied der Partei und des Standes für ein einiges deutsches Vaterland.“ (Beifall links.)

### Tagung des Hotelbesitzervereins

**Wildbad, 7. Mai.** Am 2. Mai fand hier die aus dem ganzen Lande gut besuchte Generalsammlung des Hotelbesitzervereins Württemberg-Hohenollern E.S. statt. Der Vorsitzende, Aug. Bomsdall-Statgart, gab einen kurzen Rückblick über das Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres, das er als sehr wenig erfreulich bezeichnete. Die Steuern und sozialen Abgaben sowie die besonders drückenden Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes seien zusammen mit der geringen Konsumkraft unserer Bevölkerung schuld an diesen Verhältnissen. Er beantragte, die Herren Christ. Kempf, Hotel Concordia Wildbad und Ernst Bus, Hotel Badlust, Freudenstadt, zu Ehrenmitgliedern des Vereins zu ernennen. Dieser Vorschlag fand einstimmige Genehmigung. Der Syndikus des Vereins, Dr. Lothar Desserer, erstattete den Jahresbericht. Er wies auf die ungeheure steuerliche Belastung des Hotelgewerbes hin. Weiterhin kam er auf die Notwendigkeit einer rationalen Klame zu sprechen, um die hohen Steuern, die den einzelnen Betrieb besonders belasten, herabzudrücken. In einem besonderen Referat besprach Dr. Desserer die derzeitige arbeitsrechtliche Situation und berichtete über die Tarifverhandlungen der letzten Wochen. Einstimmig beschloß die Versammlung, das Lohnabkommen für die Bäcker und Konditore abzulehnen, da diese eine weitere große finanzielle Belastung der Kurbetriebe mit sich gebracht hätte. Der von dem Schatzmeister Paul Wöner vorgetragene Kassenbericht wurde einstimmig genehmigt. Das letzte Referat hielt Regierungsrat Ellinger über die Einheitsbewertung und Vermögensbesteuerung. Als Tagungsort der nächsten Generalsammlung wurde Ulm bestimmt.

### Handel und Verkehr

- Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Mai**
- Zugestrichen: 27 Ochsen, 46 Bullen, 300 Jungrinder, 374 Jungkälber, 181 Kühe, 1240 Kälber, 2204 Schweine, 4 Schafe, 1 Biese, Ankerkauf: 7 Ochsen, 6 Bullen, 30 Jungrinder, 36 Jungkälber, 21 Kühe, 160 Schweine.
- Ochsen: a) ausgem. 54—59, b) vollf. 46—51.  
Bullen: a) ausgem. 48—50, b) vollf. 44—47.  
Jungrinder: a) ausgem. 57—60, b) vollf. 48—54, c) fl. 43—46.  
Kühe: a) ausgem. 40—47, b) vollf. 32—38, c) fl. 21—30, d) ger. 10—20.  
Kälber: b) feinst, Kost- und beste Saugf. 88—91, c) mittl. 80—85, d) ger. 70—77.
- Schweine: über 300 Pf. 78—79, von 240—300 Pf. 78 bis 80, von 200—240 Pf. 76—79, von 160—200 Pf. 74—76, von 120—160 und unter 120 Pf. 70—73, Säugen 57—67. Verkauf: Großvieh und Schweine rubig, Kälber belebt.
- Forzheimer Schlachtviehmarkt vom 6. Mai.** Aufgetrieben waren 484 Tiere, und zwar 5 Ochsen, 13 Kühe, 62 Kälber, 21 Farren, 12 Kälber, ein Schaf, 380 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 4 Stück Großvieh. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 54—56, 2. 48—52; Farren 1. Kl. 51, 2. und 3. 49—46; Kühe 2. und 3. 40—28; Kälber 1. 57—60, 2. 52—55; Schweine 1. 78—79, 2. und 3. 77, 4. 73—75, 5. und 6. —, 7. 68—71. Beste Tiere über Kotig. — Die Preise gelten für nächsten abgewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab Siall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.
- Forzheimer Rindviehmarkt vom 6. Mai.** Zufuhr: 25 Kühe, 17 Kälbinnen, 12 Jungkälber und 3 Kälber. Verkauf wurden Kühe mit Kalb zu 320, 375 und 600 Mark, Kühe ohne Kalb zu 480, 500, 510, 580 und 600 Mark; Kälbinnen zu 460, 480 und 580 Mark; Jungkälber zu 240, 250, 281, 306, 315, 318 und 370 Mark. Der Handel war belebt. — Der nächste Rindviehmarkt findet am Montag, den 3. Juni, auf dem Viehmarktplay beim alten Schlachthof statt.
- Forzheimer Pferdemarkt vom 6. Mai.** Zufuhr: 95 Pferde, darunter ein Fohlen. In der Hauptsache waren Pferde aus der Landwirtschaft zugeführt. Verkauf wurden Schlachtopfer zu 50—100 Mark, leichte Pferde 200—300 Mark, mittlere 700 bis 1000 Mark, schwere Pferde 1100—1400 Mark. Der Handel bewegte sich in ruhigen Bahnen. — Am Montag, den 3. Juni, findet der nächste Pferdemarkt statt.

### Rundfunk

- Donnerstag, 9. Mai: 11.15 Uhr Evangelische Morgenfeier; 12.00 aus der Festhalle in Karlsruhe: Orgelkonzert, anschl. aus Stuttgart: Schallplatten; 14.00 Die Legende von der Hl. Elisabeth; 15.00 aus Freiburg: Vortrag: Jagdmethoden der Tiere; 15.30 aus Mannheim: Vortrag: Das wirtschaftliche Mannheim der Gegenwart; 16.00 aus Stuttgart: Nachmittagskonzert: Deutsche Romantiker; 18.00 Dichterstunde; 18.45 aus Mannheim: Vortrag: Badische Malerei der Gegenwart; 19.20 aus dem badischen Landestheater: „Die Afrikanerin“, anschl. Schlageterkulte, anschl. Nachrichten.
- Freitag, 10. Mai: 10.30 Uhr Schallplatten, 11.00 Nachrichten, anschl. Schallplatten, Freiburg sendet abtrennt; 12.35 Neues Zeitzeichen; 13.00 Wetter, anschl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 16.00 Unterhaltungskonzert; 18.00 aus Mannheim: Berufsständlicher Vortrag. Sinn und Aufgaben des akademischen Studiums; 18.30 aus Karlsruhe: Arbeiterschaft und Rundfunk; 19.30 aus dem Deutschen Auslandsinstitut: Festansprache; 20.00 Zeit, Wetter, Ueberblick über die Hauptveranstaltungen; 20.15 Pfahner-Konzert, anschl. „Eine Abrechnung“, Komödie von Gustav Wied, anschl. Konzert des Rundfunkorchesters: Weltliche Tänze, anschl. Nachrichten, Sportberichter.

### Legte Nachrichten

- Ein Auto fährt in eine Kinderprojektion**  
Berlin, 8. Mai. Gestern rannte ein unbesetztes Auto in eine Kindergruppe, die in Dahau gerade eine Projektion veranstaltete, hinein und überfuhr fünf Mädchen, von denen zwei lebensgefährlich verletzt wurden. Der Chauffeur versichert, beim Verlassen des Wagens die Bremse richtig angezogen zu haben. Wahrscheinlich hatten spielende Kinder sich daran zu schaffen gemacht.
- Der Lohnkrieg in der Berliner Metallindustrie**  
Berlin, 8. Mai. Wie der „Vorwärts“ meldet, hat der Verband Berliner Metallindustrieller den Lohnschießspruch für die Berliner Metallindustrie abgelehnt. Das Metallartell hat daraufhin beschlossen, die Möglichkeiten einer friedlichen Beilegung des Konflikts zu erschöpfen und die Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches zu beantragen.
- Käsefeste Todesfälle in einem Pariser Hospital**  
Paris, 7. Mai. In der Kinderabteilung eines hiesigen Krankenhauses sind seit gestern nach dem Genuß von kondensierter Milch vier Kinder unter schweren Vergiftungserscheinungen gestorben, zwei weitere befinden sich in Lebensgefahr. Angesichts der Erregung, die sich der Bevölkerung wegen dieses Vorfalles bemächtigt hat, ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet und die Autopsie angeordnet worden.
- Neun Mädchen bei einer Kahnfahrt ertrunken**  
Moskau, 7. Mai. In dem Städtchen Chalsch, im Gouvernementsbezirk Gomel, sank bei einer Kahnpartie ein mit neun jungen Mädchen besetztes Boot. Ein zweites Boot, das zur Hilfeleistung herbeieilte und die Mädchen aufnahm, kenterte. Alle neun Mädchen ertranken.
- Bootsunglück in Kalkutta**  
Kalkutta, 7. Mai. Ein Boot, in dem 23 heimkehrende Intespinnereiarbeiter sich befanden, kenterte auf dem Hooghly. 14 Arbeiter ertranken, die neun anderen konnten in erschöpftem Zustande das Ufer erreichen.
- Matthälisches Wetter für Donnerstag**  
Infolge einer von England vordringenden Depression ist für Donnerstag vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.
- Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Dank  
Druck und Verlag der B. Kleber'schen Buchdruckerei, Altenfeld

### Beuren.

## Stammholzverkauf.



- Die Gemeinde bringt aus dem Gemeindewald nachstehendes Langholz im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf: Enzward, Markung Simmersfeld
- Vos I**  
Tannen und Fichten, Nr. 1—30:  
5,19 I., 11,06 II., 4,79 III., 12,25 IV., 10,63 V., 2,22 VI. Kl. Sägholz: 0,36 II., 1,31 III. Klasse, zuj. 47,21 Festmeter.
- Vos II**  
Tannen und Fichten, Nr. 81—160:  
7,57 II., 7,72 III., 9,91 IV., 9,84 V., 1,52 VI. Klasse. Sägholz: 2,38 II., 0,67 III. Klasse, zuj. 39,41 Festmeter.
- Vos III**  
Tannen und Fichten, Nr. 161—240:  
1,83 II., 7,97 III., 15,38 IV., 8,55 V., 2,19 VI. Klasse. Sägholz: 1,26 I., 3,44 II., 0,54 III. Kl., zuj. 41,16 Festm.
- Vos IV**  
Tannen und Fichten, Nr. 241—320:  
13,98 III., 8,12 IV., 11,54 V., 2,19 VI. Klasse. Sägholz: 1,15 I., 2,14 II., 0,73 III. Kl., zuj. 39,85 Festm.
- Vos V**  
Tannen, Nr. 321—345:  
18,31 I., 5,31 II., 4,49 III., 2,71 IV., 0,61 V., 0,77 VI. Klasse. Sägholz: 2,44 I., 0,66 III. Klasse, zuj. 35,30 Festmeter.
- Vos VI Stodmiß, Markung Beuren**  
Tannen und Fichten (Scheidholz), Nr. 79—90:  
2,61 I., 1,84 III., 1,52 IV., 1,59 V. Klasse. Sägholz: 0,45 IV. Klasse, zusammen 8,24 Festmeter.
- Vos VII Stodmiß (Scheidholz)**  
Fichten und Tannen, Nr. 91—120:  
1,43 II., 1,70 III., 6,17 IV., 3,57 V., 0,58 VI. Klasse.

- Sägholz:** 2,54 IV. Klasse, zusammen 15,99 Festmeter.  
**Vos VIII Bedenecker**  
Fichten, Nr. 121—148:  
4,08 II., 19,19 III., 4,77 IV., 0,64 V., 0,28 VI. Klasse. Sägholz: 1,09 II. Klasse, zusammen 30,05 Festmeter.
- Vos IX Kirchweg**  
Fichten: 6,12 II., 21,80 III. Klasse, zuj. 27,92 Festmeter.
- Vos X Seewies**  
Tannen: 8,65 I., 11,90 II. Klasse, zuj. 20,55 Festmeter.
- Die Angebote sind in Prozenten nach der neuen Grundpreislste bis Samstag, den 11. Mai ds. J., nachmittags 2 Uhr beim Schultheisenamt einzureichen.  
Bedingungen liegen beim Schultheisenamt auf.  
Anschließend werden verkauft:  
**13 Rm. Brennholz u. 2 Rm. Papierholz**  
Den 6. Mai 1929.  
Gemeinderat.

### Nagold.

## Vieh-Verkauf

Dieses Freitag, den 10. Mai von morgens 8 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen in Nagold eine große Auswahl schöner, starker, trächtiger



### Kalbinnen

zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Lausch-Viebhaber einladen.  
**Friedrich Rahn und Max Laffar**

## In Futtermitteln

- haben wir vorrätig zu herabgesetzten Preisen Weizen, Roggen, Gerste Weizenmehl Roggenfuttermehl Weizenkleie, Erdnußmehl, Leinmehl, Soya-schrot, Platahaber, Plata-Mais und Maismehl, Fischmehl, Dorschmehl und Fleischfuttermehl, Leinsamenschrot und Torfmelasse, Futterkalk, Schlemmkreide und Kälberaufzuchtmehl.
- Universal-Geflügel-Milchfutter**  
Außerdem: Ia. Weiß- und Brotmehl  
Chrikallzucker  
Siede- und Speisesalz
- Landm. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft**  
eingetragene Genossenschaft m. b. H.  
Altensteig, Nagold und Umgebung  
Geschäftsstelle Fernspr. Nr. 85
- Schönes Weizenstroh**  
hat abzugeben.  
Kentschler zum „Hirsch“, Beihingen.



Altensteig-Stadt

# Baudarlehen

Da sich hier in letzter Zeit die Wohnungsnot immer mehr verschärft und der private Wohnungsbau heuer bis jetzt nahezu vollständig versagt, hat der Gemeinderat am 1. ds. Mts. beschlossen, an Private, die bereit und in der Lage sind, Einfamilienhäuser zu erstellen, oder Wohnungen in bestehenden Gebäuden einzubauen, Baudarlehen zum Zinsfuß von 5%, bezw. 6 Prozent zu gewähren und von dem früher Käßeler'schen bezw. Zoel Walz'schen Feld am Heberbergerweg Baupläne zum Preise von 2.50 Reichsmark pro qm abzugeben.

Es werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche bereit sind, mit einem Baudarlehen der Stadtgemeinde etc. weitere Wohnungen zu erstellen, gebeten, sich beim Stadtschultheißenamt in möglichster Eile zu melden.

Den 3. Mai 1929.

Stadtschultheißenamt:  
Pfizenmaier.

Das mollige Heim  
die gemütlche Wohnung  
schafft man durch

## Schöne Tapeten

Musterkollektionen stehen zur Verfügung.

Schwarzwälder Tapeten- und Linoleumhaus  
Freudenstadt oberhalb „Hotel Post“

## Geflügelhalter

vereinfacht, verbessert und verbilligt  
die Fütterung durch Anwendung von



- Universal-Geflügel-Mischmehl Futter
- Universal-Geflügel-Körnerfutter
- Universal-Küchen-Körnerfutter

Alleinverkauf für die Umgebung:

Landw. Bezugs- und Absatzgenossen-  
schaft e. G. m. b. H. Fernsprecher 85.

Verkaufe ein bereits neues

## Wohn- und Geschäftshaus



mit Ladeneinrichtung. Auch geeignet für Friseurgeschäft.  
Sofort bezugsbar. Angeb. unt. Nr. 214 an die Geschäftsst. d. V.

## Fertige Herren-Bekleidung

- |                 |                  |
|-----------------|------------------|
| Herrenanzüge    | Lodenjoppen      |
| Übergangsmäntel | Sommerjoppen     |
| Gummimäntel     | Arbeits- und     |
| Bozener Mäntel  | Berufsbekleidung |

Jünglings- und Knabenbekleidung — Bleyle's Anzüge

Friedrich Bähler, Altensteig.

Simmersfeld.

## Der hiesige Musikverein „Germania“ hält am nächsten Sonntag, den 12. Mai seine Gründungs-Feier

im Gasthof zum „Anker“ ab.

Die Darbietungen sind derart, daß auch höher ge-  
richtete Ansprüche ihre Befriedigung finden werden.

Ab Nachmittags 3 Uhr  
Konzert u. Tanzunterhaltung  
bis 6 Uhr unter Leitung von Kapellmeister Armbruster.

Ab Abends 7 Uhr Streichkonzert  
verbunden mit theatralischen Aufführungen u. a.  
das Drama „Wenn Du noch eine Mutter hast“  
(Lebensweg einer Mutter) in 4 Aufzügen, anschließend  
Tanzunterhaltung.

Es ergeht herzliche Einladung an alle Freunde und  
Gönner der Sache zur Teilnahme, in der Gewißheit,  
daß alle Gäste befriedigt nach Hause zurückkehren werden.

Simmersfeld, den 8. Mai 1929

Der Vorstand: Metzger.

## Einen Gehrock- Anzug

fast wie neu, prima schwarz  
Kammgarn, hat äußerst billig  
abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle des Blattes.

## Zeichenbretter Reißschienen Wintel Reißzeuge

billigt in der  
B. Kleber'schen Buch- und  
Papierhandlung, Altensteig.

## Scherbendoktor! ist der beste Porzellan- und Glaskitt, selbst in kochen- dem Wasser nicht lösbar. Löwen-Drogerie Herren, Altensteig

Unterzeichneter verkauft  
schönes  
Ruhkalb  
(Friesländer), zum Ausbinden  
geeignet.  
Joh. Waldeich, Simmersfeld.

## Liederkranz Altensteig.

Am Simmelfahrtstag  
Familien-Ausflug  
nach Ettmannsweiler.

Um 1 Uhr Abgang beim  
alten Friedhof. Sammlung  
3 1/2 Uhr bei Mitglied Faist  
zum „Grünen Baum“ daselbst.  
Die Sänger und die passiven  
Mitglieder nebst Angehörigen  
werden zur zahlreichen Be-  
teiligung freundlichst einge-  
laden. Der Vorstand.

Altensteig

Seefische sehr billig und  
nahrhaft!

Heute Mittwoch eingetroffen.



Fischfilet bratfertig

1 Pfd. — 50 S

Schellfisch, mittel

1 Pfd. — 45 S

Calbian, mittel

1 Pfd. — 35 S

bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig

Abhanden gekommen  
ist am

Montag abend eine

Radel-Rutsch

Es wird gebeten, dasselbe bei  
Kneißler abzugeben.

## Füllfeder- halter

in großer Auswahl  
empfiehlt die

W. Nieher'sche Buchh.  
Altensteig.

Altensteig, den 7. Mai 1929.

## Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freun-  
den und Bekannten die schmerzliche Mitteilung,  
daß mein treubeforgter Gatte, unser lieber Vater,  
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Adam Kern

Sattler

von seinem langen Leiden im Alter von 35 1/2 Jah-  
ren heute früh in die ewige Heimat abgerufen  
wurde.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin Anna Kern geb. Seeger  
mit Kindern Hildegart und Elisabeth.

Beerdigung, Donnerstag, den 9. Mai  
nachmittags 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

## Kriegerverein Altensteig

Der Verein betreibt sich an der Beerdigung unseres  
Kameraden

Adam Kern

Zahlreiche Beteiligung wird erwünscht. Sammlung  
1/2 Uhr im Lokal. Orden und Ehrenzeichen sind an-  
zulegen. Der Vorstand.

## Reichsbund

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung  
unseres Kameraden

Adam Kern

teilzunehmen. Sammlung am Trauerhaus. Vorstand.

Garrweiler.

Die Gemeinde Garrweiler bringt am Samstag, den  
11. Mai, nachmittags 5 Uhr auf dem Rathaus

## 117 Ftm. Laugholz

und eine Partie

## Bau- und Hopfenstangen

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Waldbühel Schmiecle zeigt auf Verlangen das Holz vor.  
Gemeinderat.

## In Kunstdünger

haben wir vorrätig:

- |                |                 |
|----------------|-----------------|
| Ammoniak       | Kalkstickstoff  |
| Superphosphat  | Kalifalz        |
| Kainit, grob   | Hederich-Kainit |
| Nitrophoska II | Harnstoff       |
| Natronsalpeter | Kalksalpeter    |
|                | Aegkalk.        |

## Sämereien:

Rotklee, prov. Luzerne, Hanffamen,  
Thimoth.- und Raygrasfamen, Futter-  
erbsen und Saatwicken, Leinsamen  
und Hanffamen

Kußerdem noch kleine Mengen

## Saatkartoffeln

rote Woltmann und gelbe Industrie  
Lochows Gelbhäber  
Tannehki-Sommerweizen

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft  
eingetr. Genossenschaft m. b. H.  
Altensteig, Ragold und Umgebung  
Geschäftsstelle. Fernsprecher Nr. 85.

